



an	601	WF	LTJ	PF	BSM	dodis.ch/62076
Datum	2.7					
Visa	GW					
EDA - DIO						2 JULI 1993
Ref.						0-320-02

Kramburgstrasse 10
CH-3006 Bern 30. Juni 1993

☎ 031 / 61

Fax 031 / 61 6492 68.63

E-mail:
postmaster@gwf.ch

Geht an:

- HU, Stab zirk., BBW, GS-EDI,
- IB (SPI, MAT), BAWI,
- EDA (Sts. Kellenberger), **DIO**
- GS-EVED (zH Bundespräsident)
- Mission in Brüssel
- Botschaften in Rom, Bonn, Den Haag (mit vielem Dank für die Vorbereitung und die zuvorkommende Betreuung)
- Botschaften in Athen, Madrid, Lissabon, Paris, London, Brüssel, Luxemburg, Dublin, Kopenhagen, Oslo, Stockholm, Helsinki, Wien
- Parlamentsdienste (zH E. Barben) für Präsidenten WBK Ständerat & WBK Nationalrat

**Besuch von Staatssekretär Ursprung beim italienischen
Forschungsminister Colombo (21. Juni), bei Staatssekretär Ziller
im BMFT in Bonn und bei Staatssekretär Dankert im holländischen
Aussenministerium (24. Juni)**

Das Wichtigste:

Sts. Ursprung hat gegenüber alien drei Gesprächspartnern den schweizerischen Wunsch nach einer umfassenden Beteiligung an den EG-Forschungs- und Bildungsprogrammen dargelegt und dabei insbesondere zwei Punkte unterstrichen: Erstens das Anliegen, dass der Rat der EG-Forschungsminister in seiner Sitzung vom 30. Juni der Beteiligung der Schweiz am 4. Forschungsrahmenprogramm (FRP) expliziter Rechnung trägt, als die im Vorschlag der Kommission an den Rat erwähnten "coopérations". Zweitens die Hoffnung, dass durch die Diskussion über die von der Kommission nächstens vorzulegende "Gesamtschau" der EG-CH-Beziehungen die Aufnahme von Verhandlungen im Forschungs-/Bildungsbereich nicht verzögert wird. Wie in den andern EG-Hauptstädten sicherten die Gesprächspartner die uneingeschränkte Unterstützung der Forschungsbehörden zu und stellten die künftige Beteiligung der Schweiz am FRP in keiner Weise in Frage. Sie unterstrichen aber den Zusammenhang mit der "Gesamtschau" und mit den spezifischen Interessen einzelner EG-Staaten ausserhalb des Forschungs-/Bildungsbereichs und waren deshalb in der Einschätzung der unmittelbaren Fortschritte zurückhaltend. - In Bonn wird mit Verzögerungen der EG-internen Verabschiedung des 4. FRP gerechnet.

I. Treffen mit dem italienischen Forschungsminister Umberto Colombo - 21. Juni

Schweizerische Delegation: Sts. Ursprung, Bts. Pianca, Frau Minister Caroni, Botschaftsrat W.Frei, T.Guldemann

1. Angesichts der "extrem hohen Qualität" der schweizerischen Wissenschaft sei die volle Beteiligung der Schweiz am 4. FRP im Interesse aller. **Colombo steht deshalb "100%-ig hinter dieser Teilnahme im Forschungs- und Bildungsbereich".** Falls am 30.6. im Ministerrat die Frage der Formulierung der künftigen Beteiligung der Schweiz aufgebracht wird, werde er diesen Standpunkt mit Nachdruck vertreten. Gleichzeitig brachte er die Idee einer "Uebergangslösung" bis zur Klärung der Frage eines EG-Beitritts auf, stimmte jedoch dem Gegenargument von Sts. Ursprung zu, nur eine Vollbeteiligung der Schweiz stelle eine befriedigende Lösung dar.



2. Colombo äusserte aber auch **Verständnis für die Anliegen der Aussenministerien**, die die Verbindung zu andern Dossiers ausserhalb von Forschung und Bildung herstellen. Der Druck auf die Lösung anderer Probleme würde durch die separate Behandlung einzelner Dossiers nachlassen. - Er werde jedoch persönlich mit dem Aussenminister in dieser Angelegenheit sprechen.

3. **Europäisches Laboratorium für Molekularbiologie (EMBL)**, (Frau BR Dreifuss hatte in einem Schreiben an den italienischen Forschungsminister gegen die Rückzugsabsichten Italiens Stellung genommen): Colombo erläuterte dazu, dass Italien wegen der ungenügenden Ausnutzungsmöglichkeiten ("just return") einen Rückzug aus dem EMBL erwäge, der Entscheid sei jedoch noch nicht definitiv. Er selbst werde dafür eintreten, dass durch Verhandlungen der Rückzug vielleicht vermieden werden kann.

4. Die **Synchrotronstrahlenquelle in Triest wird im November 93 eröffnet**. (Sie ist von Bedeutung für die künftige Investitionsplanung des PSI.)

II. Treffen mit Staatssekretär Gebhard Ziller, Bundesministerium für Forschung und Technologie, Bonn - 24. Juni

Schweizer Delegation: Sts. Ursprung; P. Fivaz und P. Pardo (Botschaft), T. Guldemann

1. Sts. Ursprung weist auf die von Forschungsminister Krüger im Schreiben an Frau BR Dreifuss zugesicherte generelle Unterstützung für die schweizerischen Forschungsanliegen hin, die sich auch in der deutschen Stellungnahme vom 22.6. zum Kommissionsantrag über das 4. FRP niederschlägt. Dort steht: "Für die Schweiz muss eine Sonderregelung gefunden werden". - Ziller weist auf die "schwierige und komplizierte Lage hin, die durch den Entscheid vom 6.12.92 entstanden ist". Er sichert jedoch die Unterstützung seines Ministeriums in dem Sinne zu, als das **"BMFT alles tun wird, um eine tragbare und vernünftige Lösung für eine möglichst enge Einbeziehung der Schweiz im FRP zu gewährleisten"**. Die Form der schweizerischen Beteiligung müsse eine gewisse Abstufung gegenüber den EWR-EFTA-Staaten beinhalten.

2. **Am 30.6. werde über den Kommissionsvorschlag nur allgemein diskutiert, jedoch nicht entschieden**. Dem Vernehmen nach soll Ruberti die Frage der Schweiz am Mittagessen (dh nicht als offizielles Traktandum) aufbringen. **"Noch in diesem Jahr" soll dann der Ministerrat der Kommission ein Mandat für die Verhandlungen mit der Schweiz geben**. (Kommentar: Positiv an dieser Aussage ist, dass das Szenario für eine schweizerische Beteiligung konkret diskutiert wird, negativ die zeitliche Perspektive). - Der Fahrplan der gesamten Verabschiedung des 4. FRP noch im Verlaufe der jetzigen Legislaturperiode des Europäischen Parlaments sei **sehr ehrgeizig**, um nicht zu sagen unmöglich. (Kommentar: Dies würde den Zeitdruck für unsere Verhandlungsaufnahme reduzieren).

3. Hinsichtlich der bevorstehenden Diskussion der "Gesamtschau" kann die Schweiz zwar **"jede Unterstützung"** des BMFT erwarten, die deutsche Position insgesamt sei aber noch nicht absehbar.

4. Sts. Ursprung wies auf das **Anliegen** hin, dass durch den offiziellen Ausschluss schweizerischer Vertreter in den Managementkomitees ein besonderes schweizerisches Bedürfnis nach einem **informellen Einbezug schweizerischer Vertreter oder nach der informellen Zuleitung von Informationen aus diesen Managementkomitees** bestehe. (Kommentar: Um die Unterstützung des BMFT für solche Anliegen im Einzelfall zu erhalten, könnte man sich direkt an den für die EG-Zusammenarbeit zuständigen Verantwortlichen im BMFT, Max Metzger, wenden, der dem Gespräch beiwohnte).

III. Treffen mit Staatssekretär Pieter Dankert im holländischen Aussenministerium - 26. Juni

Schweizerische Delegation: Sts. Ursprung, Bts. Fritschi und H. Tagliavini (Botschaft), T. Guldemann

1. **Zur Entstehung des Treffens:** Ursprünglich war ein Treffen mit einem Vertreter auf der Stufe unmittelbar unter dem Minister im Wissenschafts- und Bildungsministerium geplant. Das Aussenministerium insistierte jedoch auf der Leitung des Gesprächs, wodurch das Fachministerium nur noch auf tieferer Stufe (Pim Fenger, Head national and international Coordination, Tel. 31.795.33.650) vertreten war. **Dies zeigt die Bedeutung, die der Gesamtschau der Beziehungen mit der Schweiz gegenüber partikulären Forschungsinteressen zugemessen wird.**

2. Sts. Dankert unterstrich, dass das **Forschungsdossier kein schwieriger Bereich sei. Die Schweiz wird sich zweifellos am 4. FRP beteiligen können.** Für die Forschungsanliegen seien deshalb von Holland nur "positive noises" zu erwarten. Die Lösung für die Schweiz könne aber nicht über das Niveau des EWR-Vertrages hinausgehen.

3. Hinsichtlich der "Gesamtschau" äusserte Dankert (gemäss Bts. Fritschi) die gleiche Einschätzung wie kürzlich gegenüber Sts. Blankart. Dabei machte er den **Eindruck, gegenüber den im Gespräch wiederholt erwähnten Anliegen im Transportbereich die "schwierigen" Anliegen der Südstaaten - insbesondere bezüglich der Arbeitskräfte - in den Vordergrund schieben zu wollen.** Die Opposition des Südens habe eher zugenommen. Insgesamt müsse eine ausgeglichene Lösung angestrebt werden. Dankert beantwortete die Frage nach der Einschätzung der Diskussion über die Gesamtschau und nach der holländischen Haltung dabei nur vage und ausweichend.

4. Pim Fenger wies darauf hin, dass die Schweiz in internationalen Fora ihren Standpunkt stärker zum Ausdruck bringen könnte, er vermisse eine aktive Teilnahme der Schweiz im Mega-Science Forum der OECD.

Stab GWF
Ressort Wirtschaft und Ausland

T. Guldemann

(Tim Guldemann)

ORFES